



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Jahr 2004

St. Vinzenz-Krankenhaus Altena

29. August 2005

Vorwort

Nachfolgend findet sich der Qualitätsbericht unseres Hauses, der entsprechend der Vereinbarung zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft erstellt wurde. Schon seit einigen Jahren besteht im St. Vinzenz-Krankenhaus Altena ein internes Qualitätsmanagement. Wir freuen uns, hier die Ergebnisse präsentieren zu dürfen.

Der Bericht gliedert sich in einen Basis- und einen Systemteil. Im Basisteil werden allgemeine und fachspezifische Struktur- und Leistungsdaten unseres Krankenhauses aufgelistet.

Informationen zur Qualitätspolitik, über die Maßnahmen und den Stand des Qualitätsmanagements sind im Systemteil dargestellt.

Die Auskünfte in diesem Bericht dienen dazu, Patienten Entscheidungshilfen im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu liefern. Außerdem können ihn Vertragsärzte als Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten nutzen.

Nicht nur den Krankenkassen gegenüber bietet er die Möglichkeit, unsere Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität transparent und sichtbar darzustellen.

Auch sollen die hier vorgestellten Leistungen unseren Mitarbeitern als Rückmeldung dienen. Ohne ihren engagierten Einsatz wären die aufgeführten Ergebnisse nicht möglich.

Die
Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A-1.7A Fachabteilungen	6
A-1.7B Top 30 DRG	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	7
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	10
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	11
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	11
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1A Name der Fachabteilung: Innere Medizin	12
B-1.2A Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	12
B-1.3A Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	13
B-1.4A Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	13
B-1.5A Top 10 DRG der Inneren Medizin 2004	14
B-1.6A Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin 2004	14
B-1.7A Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin 2004	15
B-1.1B Fachabteilung: Chirurgie	16
B-1.2B Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie	16
B-1.3B Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	16
B-1.4B Weitere Leistungsangebote der Chirurgie	17
B-1.5B Top 10 DRG der Chirurgie 2004	17
B-1.6B Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie 2004	18
B-1.7B Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie 2004	15
B-1.1C Fachabteilung: Frauenheilkunde	19
B-1.2C Medizinisches Leistungsspektrum der Frauenheilkunde	19
B-1.3C Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde	19
B-1.4C Weitere Leistungsangebote der Frauenheilkunde	19
B-1.5C Top 10 DRG der Frauenheilkunde 2004	20
B-1.6C Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenheilkunde 2004	20
B-1.7C Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenheilkunde 2004	20

B-1.1D Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	21
B-1.2D Medizinisches Leistungsspektrum der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	21
B-1.3D Besondere Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	21
B-1.4D Weitere Leistungsangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	21
B-1.5D Top 10 DRG der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde 2004	22
B-1.6D Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung 2004	22
B-1.7D Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung 2004	22
 B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	 23
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	23
B-2.2 Top 5 der ambulanten Operationen	23
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	23
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	24
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	24
 C Qualitätssicherung	 25
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	25
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	26
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	26
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	26
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs.1 S. 3 Nr. 3 SGB V	26
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	26
 Systemteil	 27
 D Qualitätspolitik	 27
 E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	 30
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	30
E-2 Qualitätsbewertung	31
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	34
 F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	 36
 G Weitergehende Informationen	 38

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 *Allgemeine Merkmale des Krankenhauses*

Straße: Bornstraße 29/30
PLZ und Ort: 58762 Altena
E-Mail-Adresse: info@vinzenz-altena.de
Internetadresse: www.vinzenz-altena.de

A-1.2 *Institutionskennzeichen des Krankenhauses*

Institutionskennzeichen: 260590889

A-1.3 *Name des Krankenhausträgers*

Krankenhausträger: Katholische Kirchengemeinde St. Matthäus

A-1.4 *Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?*

Akad. Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 *Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V*

Stichtag 31.12. 2004

Anzahl Betten. 145

A-1.6 *Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:*

Stationäre Patienten: 3168

Ambulante Patienten: 6955



A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	70	1.860	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	60	1.210	HA	ja
2425	Frauenheilkunde *	5	3	BA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	95	BA	nein

* In der Frauenheilkunde hat sich das St. Vinzenz-Krankenhaus auf ambulante Operationen spezialisiert.

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	F62	Behandlung bei Herzschwäche	180
2	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns	101
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Schmerztherapie	100
4	IF72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	83
5	B70	Behandlung von Schlaganfällen	83
6	F71	Behandlung von Herzrhythmusstörungen	80
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	78
8	B80	Behandlung von Gehirnerschütterung	76
9	G48	Darmspiegelung, mehr als 1 Belegungstag	73
10	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	72
11	I03	Einbau oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenkes	68
12	F67	Behandlung von Bluthochdruckerkrankungen	67
13	G47	Andere Magenspiegelung bei schwerer Krankheit der Verdauungsorgane	67
14	D11	Operative Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln	63
15	F60	Herz-Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	62
16	G07	Operative Entfernung des Blinddarms	58
17	I18	Kleine operative Eingriffe am Kniegelenk (Gelenkspiegelungen und Kniescheibenoperation)	57
18	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	55
19	G11	Eingriffe an Anus und künstlichen Darmausgängen	53
20	I24	Gelenkspiegelung	47
21	E65	Behandlung der chronischen Bronchitis	46
22	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, am Unterschenkelknochen und am Sprunggelenk	42
23	G64	Behandlung von entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	41

24	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	40
25	B76	Krampfanfälle	38
26	H08	Minimalchirurgische Entfernung der Gallenblase	36
27	G09	Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen	34
28	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brust	32
29	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	32
30	K60	Behandlung bei Zuckerkrankheit	30
31	I04	Einbau eines künstlichen Kniegelenkes	27
32	Q61	Erkrankung der roten Blutkörperchen	27
33	J64	Behandlung entzündlicher Hauterkrankungen	27
34	X62	Behandlung und Beobachtung bei Vergiftungen	26
35	V62	Behandlung bei Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit	26
36	F73	Behandlung bei Kreislaufkollaps	25
37	F66	Verkalkung der Blutgefäße am Herz	24
38	T60	Schwere Blutvergiftung	22
39	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brust	22
40	H64	Erkrankungen an Gallenblase und Gallenwegen	22
41	B63	Verwirrtheit / andere Störungen der Hirnfunktion	22
42	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	21
43	I27	Eingriffe an Weichteilgewebe	21
44	I23	Entfernung von Schrauben oder Platten nach Knochenbrüchen (außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	21
45	D61	Behandlung bei Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	20
46	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	19
47	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	19
48	G66	Behandlung und Beobachtung bei Bauchschmerzen	17
49	D09	Operative Eingriffe im HNO-Bereich	17
50	I75	Verletzung an Schultergelenk, Arm, Ellenbogengelenk, Bein oder Sprunggelenk	17

A-1.8 *Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote*

24 Stunden notärztlicher Dienst in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Altena.

Interdisziplinäre Intensivstation mit 6 Betten.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten für niedergelassene Vertragsärzte.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Fachbereich Innere Medizin

Chefarzt: Dr. med. Rüdiger Balbach

- Notfallversorgung für alle Patienten
- Koloskopie (Darmspiegelung) einschließlich Polypektomie (Entfernung von Schleimhautwucherungen)
- Sigmoidoskopie (Spiegelung von Enddarm [Rektum] und Krummdarm [Sigma])
- Hämorrhoidenbehandlung (Bandligatur, Verödung)
- Oesophago-Gastro-Duodenoskopie (Magenspiegelung) mit Möglichkeit der Fremdkörperentfernung
- ERCP (Endoskopische Methode zur Untersuchung der Gallenwege und Gallensteinentfernung)
- Sternal- und Beckenkammpunktion (Punktion des Knochenmarks)
- Punktion eines Organs unter sonographischer Kontrolle
- Bronchoskopie (Spiegelung der Atemwege)
- Röntgenuntersuchung des Thorax (Brustorgane-Übersicht) einschließlich Durchleuchtung
- Bluttransfusion

Fachbereich Chirurgie

Chefarzt: Dr. med. Hans-Hellmut Baumeister

- Ambulante chirurgische Notfallversorgung für alle Patienten
- Alle ambulant behandelbaren chirurgischen Erkrankungen bei Privatpatienten
- Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen
- Ambulant durchführbare Operationen wie:
 - Metallentfernungen nach Knochenbrüchen
 - Arthroskopien (Kniegelenkspiegelungen)
 - Leistenbrüche
 - Entfernung von Tumoren der Haut und Unterhaut
 - Abszessspaltungen (Spaltung von Eiterherden)
 - Port In- und Explantation
- Venenstripping (Operation bei Krampfadern)

- Operationen des koloproktologischen Fachbereichs (Dickdarm- bzw. Enddarkerkrankungen) wie:
 - Eingriffe an Hämorrhoiden
 - Operationen bei Analfisteln (eiternde Gänge)
 - Entfernung von Marissen (weiche Hautläppchen am äußeren Rand des After)
 - Entfernung von Fibromen (gutartige Weichteiltumore)
 - Abtragung von Condylomen (Feigwarzen)
 - Operative Behandlung von Stuhlinkontinenz oder Stuhlauslassstörungen
 - Transanale (durch den After) Tumorentfernungen
 - Intraoperative Koloskopien (Darmspiegelungen)

Fachbereich Frauenheilkunde ⇒ ZAG (Zentrum für ambulante Gynäkologie)

Fachärzte: Dr. med. Mathias Hesseling / Dr. med. Reiner Heitz

- Kleinere gynäkologische Eingriffe
 - Entfernung von (Feigwarzen) Condylomen
 - Ausschabung bei Fehlgeburten (Abortcurettage)
 - Kegelförmige Ausschneidung am Muttermund (Konisation) bei auffälligen Abstrichen
 - Kleinere kosmetische Operationen
- Spiegelung der Gebärmutterhöhle (Hysteroskopie)
 - Abklärung von Blutungsstörungen
 - Myom- oder Polypentfernung
 - Entfernung bzw. „Verkochung“ der Gebärmutter Schleimhaut (Endometriumablation) als Alternative zur Gebärmutterentfernung
- Bauchspiegelung (Laparoskopie)
 - Abklärung unklarer Befunde oder Schmerzen
 - Abklärung bei ungewollter Kinderlosigkeit (Sterilität) und Behandlung möglicher Faktoren (z.B. Eröffnung der Eileiter)
 - Diagnose und Behandlung der Endometriose
 - Myomentfernung
 - Zystenentfernung bzw. Entfernung der Eierstöcke
 - Behandlung der Eileiterschwangerschaft
 - Verwachsungslösungen
 - Sterilisation
 - Entfernung des Gebärmutterkörpers
- Eingriffe an der Brust
 - Feinnadelpunktion
 - Hochgeschwindigkeits-Stanzbiopsien
 - Gewebsentnahmen
 - Entfernung gutartiger Knoten



Fachbereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Fachärzte: Dr. med. Gudrun Benkhofer, Matthias Johannes Rüth

- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- Mittelohroperationen (Verschluss von Trommelfellperforationen, Parazentesen [Einschneiden des Trommelfelles], Paukendrainagen)
- Conchotomie (Verkleinerung der Nasenmuscheln)
- Entfernung von Hauttumoren
- Nasenbeinaufrichtung

Vinzenz Vital / Physikalische Therapie

Ambulante Reha-Möglichkeiten und Physiotherapie z.B.:

- Krankengymnastik
 - auf neurophysiologischer Basis
 - an Geräten
- Massagen
 - Fußreflexzonenmassage
 - Triggerpunkt-Massage
 - Lymphdrainage
 - Spezialangebote im Wellnesbereich z.B. Ayurvedische Ölmassage, Reiki
- Elektrotherapie
 - Ultraschalltherapie
 - Iontophorese
- Fangopackung
- Wärmetherapie per Infrarot
- Medizinische Fußpflege
- Fitness-Training an Geräten

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Eine Zulassung für das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft liegt beim Chefarzt der Chirurgie und Unfallchirurgie, Dr. med. Hans-Hellmut Baumeister, vor.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie*	JA		JA	
Phlebographie	JA		JA	
Labordiagnostik	JA		JA	
Röntgendiagnostik	JA		JA	
Mammographie	JA		JA	
Sonographie (Ultraschall)	JA		JA	
Spirometrie (Lungenfunktion)	JA		JA	
Elektrokardiogramm (EKG)	JA		JA	
24-Stunden EKG	JA		JA	
Echocardiographie	JA		JA	
24-Stunden Blutdruckmessung	JA		JA	
Gefäßduplex / Farbduplex	JA		JA	
Oszillogramm	JA			NEIN
Endoskopie des Verdauungstraktes	JA		JA	
Bronchoskopie	JA			NEIN
Rechtsherzkatheter	JA			NEIN

* In Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis für Radiologie, Nuklearmedizin u. Strahlentherapie (radprax) in Wuppertal

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden
	JA
Physiotherapie	JA
Ergotherapie*	JA
Schmerztherapie	JA
Hämodilution (Entnahme u. Verdünnung von Eigenblut zur späteren Transfusion)	JA
Thrombolyse	JA

* Als selbständige Praxis in den Räumlichkeiten des Krankenhauses

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1A Name der Fachabteilung: Innere Medizin

Chefarzt: Dr. med. Rüdiger Balbach

Telefon: (0 23 52) 205-400

Telefax: (0 23 52) 205-409

E-Mail: ca-innere@vinzenz-altena.de

B-1.2A Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin:

Das Leistungsspektrum liegt vor allem in der Primär-/ Akutversorgung aller internistischen Erkrankungen sowie der Grund- und Regelversorgung in den Schwerpunkten:

- Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes)
 - Abdomensonografie (Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes)
 - Gastroskopie (Magenspiegelung) einschließlich Polypektomie (Entfernung von Schleimhautwucherungen) und endoskopischer Mukosaresektion (Schleimhautentfernung)
 - Anlage transkutaner (Von außen über die Bauchdecke) Ernährungssonden (PEG)
 - Oesophagus-Bougierung (Speiseröhrenaufdehnung)
 - Koloskopie (Darmspiegelung) einschließlich Polypektomie (Entfernung von Schleimhautwucherungen) und endoskopischer Mukosaresektion (Schleimhautentfernung)
 - Sigmoidoskopie (Spiegelung des untersten Dickdarmabschnittes)
 - Rektoskopie, Proktoskopie (Spiegelung des Enddarmes)
 - Endoskopische Akutbehandlung von Speiseröhren-, Magen- und Zwölffingerdarmblutungen durch Injektion gefäßaktiver und verödender Substanzen sowie Gummibandligatur und Clipping
 - Endoskopische Fremdkörperentfernung
 - Endoskopische Behandlung von Dickdarmblutungen
 - Hämorrhoidalbehandlung
 - ERCP (Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenganges) einschließlich Steinextraktion (Entfernung von Gallensteinen) aus Gallenwegen
 - Leberpunktion
- Kardiologie (Erkrankungen des Herzens)
 - EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG
 - Langzeitblutdruckmessung
 - Echokardiografie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)
 - Kipptischuntersuchung zur Synkopenagnostik (Synkope = plötzlich eintretende Bewusstlosigkeit)
 - Doppler- und Duplexsonographie (Blutflussmessungen) der hirnversorgenden Gefäße, der Arterien und Venen der Extremitäten, des Brust- und Bauchraumes und der inneren Organe
 - Lysetherapie (Gerinnselauflösung) bei Herzinfarkten, Schlaganfällen und bei venösen Thrombosen
 - Intensivüberwachung und –behandlung von Herzinfarkten und Rhythmusstörungen einschließlich künstlicher Beatmung

- Anlage passagerer (vorübergehender) Herzschrittmacher
- Kardioversion, Defibrillation (Regularisierung des Herzrhythmus mittels elektrischer Impulse)
- Geriatrie (Erkrankungen im Alter) und Schlaganfall
 - Diagnostik und Therapie von Schlaganfällen
 - Diagnostik und Therapie dementieller Erkrankungen ggf. in Zusammenarbeit mit einem externen Neurologen
 - Durchführung einer frührehabilitativen Komplexbehandlung
 - Vermittlung weiterer Rehabilitation und ambulanter Hilfe
- Diabetologie
 - Diagnostik der Blutzuckerkrankheit durch Messungen von Blutzuckergehalt, inkretonischer Pankreasleistung (Insulinausschüttung der Bauchspeicheldrüse) und Belastungstests
 - Diätetische und medikamentöse Blutzuckereinstellung bis zur intensivierten Insulintherapie
 - Anleitung zur selbständigen Blutzuckerüberprüfung
 - Diätberatung
- Pulmologie (Erkrankungen der Lunge)
 - Lungenfunktionsdiagnostik (Spirometrie)
 - Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien)
 - Pleurapunktion (bei Flüssigkeitsansammlungen im Rippenbereich)
 - Anlage von Thoraxdrainagen (Katheter über den Brustkorb von außen gelegt, im Rippenbereich liegend mit Sog, um luft- oder Flüssigkeitsansammlungen im Rippenspalt zu entfernen)
 - Blutgasanalyse
 - Alle Formen der künstlichen Beatmung
- Rheumatische Erkrankungen
 - Diagnostik und medikamentöse Therapie
 - Physikalische Therapie

B-1.3A Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin:

- Schlaganfallkompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik des Märkischen Kreises, der Neurochirurgie des Bethesda Krankenhauses in Wuppertal, einiger Reha Kliniken und der AOK im Märkischen Kreis
- Intensivmedizinische Versorgung

B-1.4A Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin:

Behandlung von:

- Alkoholbedingten Folgeerkrankungen
- Infektionserkrankungen

B-1.5A Mindestens die Top 10 DRG der Inneren Medizin

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	175
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung	97
3	F72	Zunehmende Herzenge (=Instabile Angina pectoris)	82
4	B70	Schlaganfall	81
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	78
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	76
7	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	72
8	F67	Bluthochdruck	66
9	G48	Darmspiegelung, mehr als 1 Belegungstag	64
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	62
11	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	62
12	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	54
13	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	46
14	B76	Krampfanfälle	38
15	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	32
16	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	30
17	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	27
18	V62	Psychische Störungen durch Alkoholmissbrauch	26
19	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	24
20	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkung von Drogen u. Medikamenten	24

B-1.6A Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	113
2	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	99
3	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	95
4	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	92
5	F10	Psychische Verhaltensstörungen durch Alkohol	80
6	J18	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger	66
7	I21	Akuter Herzinfarkt	63
8	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	54

9	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	53
10	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	45
11	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	37
12	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	37
13	E86	Flüssigkeitsmangel	31
14	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	28
15	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	25
16	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	23
17	I67	Sonstige Erkrankung der Blutgefäße des Gehirns	22
18	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	18
19	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	18
20	K25	Magengeschwür	18

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7A Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und Zwölffingerdarms	500
2	8-930	Beobachtung, Überwachung u. Kontrolle von Atmung, Herz und Kreislauf mittels technischer Hilfsmittel ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	439
3	3-200	Computertomographie des Schädels (ohne Kontrastmittel)	270
4	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	238
5	1-650	Diagnostische Spiegelung des Dickdarms (Colon)	178
6	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	172
7	3-225	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel	121
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	99
9	8-390	Lagerungsbehandlung	50
10	1-620	Diagnostische Spiegelung der Bronchien und der Luftröhre	47
11	5-452	Lokale Excision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	39
12	3-222	Computertomographie des Brustkorbes mit Kontrastmittel	31
13	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	31
14	1-653	Diagnostische Spiegelung des Analkanals und unteren Teil des Mastdarms	29
15	1-654	Diagnostische Spiegelung des Mastdarms	28
16	1-444	Probeentnahme im Rahmen einer Spiegelung des unteren Verdauungstraktes	28
17	1-631	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre	27
18	8-718	Maschinelle Dauerbeatmung	26
19	8-701	Einfache Intubation durch die Luftröhre	26
20	5-431	Eröffnung des Magens zur Anlage einer äußeren Magenfistel	23

**B-1.1B Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie**

Chefarzt: Dr. med. Hans-Hellmut Baumeister

Telefon: (0 23 52) 205-300

Telefax: (0 23 52) 205-305

E-Mail: ca-chirurgie@vinzenz-altena.de

B-1.2B Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie

Das Leistungsspektrum liegt vor allem in der Primär-/ Akutversorgung aller chirurgischen Erkrankungen sowie der Grund und Regelversorgung in den Schwerpunkten:

- Bauchchirurgie
 - Notfalleingriffe bei „akutem Abdomen“ z.B. Entzündungen, Magendurchbruch u.a.
 - MIC = minimalinvasive Chirurgie (schonende Chirurgie) z.B. an der Galle
 - Tumorchirurgie (Entfernung von Geschwülsten an Dickdarm, Magen u.a.)
- Schilddrüsenchirurgie bei:
 - Vergrößerung, Karzinom, Entzündung und Überfunktion der Schilddrüse
 - Nebenschilddrüsenüberfunktion
- Hernienchirurgie bei:
 - Leisten-, Nabel- und Narbenbruch
- Septische Chirurgie und Enddarmchirurgie bei:
 - Infektionen und anderen Erkrankungen des Afters, z.B. Hämorrhoiden
 - Fisteln und Abszessen (Eitergeschwüren)

B-1.3B Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie bei:
 - frischen Verletzungen von Weichteilen, Knochen und Gelenken
 - degenerativen (entarteten) Veränderungen

Neben der chirurgischen Wundversorgung werden modernste Techniken angewandt:

- Arthroskopische Gelenkchirurgie
Die minimalinvasive Untersuchungs- und Behandlungstechnik wird schwerpunktmäßig bei Gelenkverletzungen wie Kapselband-, Meniskus- und Sehnenverletzungen sowie Gelenkverschleiß eingesetzt.
- Osteosynthese (operative Knochenbruchbehandlung)
Knochen und Gelenkverletzungen werden mit Osteosynthesematerial wie Schrauben, Platten, Nägel oder Drähte stabilisiert. Diese Implantate bestehen meist aus gut knochenverträglichen Titanwerkstoffen.
- Endoprothetik (Gelenkersatz)
Der voll- oder teilprothetische Ersatz an Hüft- und Kniegelenken bei überwiegend degenerativen Erkrankungen wird mit bewährten Prothesensystemen mit ausgezeichneten Langzeitergebnissen durchgeführt.

B-1.4B Weitere Leistungsangebote der Chirurgie

Große berufsgenossenschaftliche Sprechstunde

B-1.5B Mindestens die Top 10 DRG der Chirurgie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Jahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen der Wirbelsäule	88
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	76
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch	68
4	G07	Blinddarmentfernung	58
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	57
6	G11	Sonstige Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	51
7	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (= Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	47
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	42
9	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	40
10	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	35
11	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	34
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder Brust	32
13	I04	Ersatz des Kniegelenkes oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile	27
14	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder Brust	22
15	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	21
16	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	21
17	J64	Infektion oder Entzündung der Haut und Unterhaut	20
18	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	20
19	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	20
20	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	17

B-1.6B Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	83
2	S82	Verletzung des Unterschenkels	60
3	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	54
4	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	50
5	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. Meniskusschäden)	47
6	K80	Gallensteinleiden	46
7	K35	Akute Blindarmentzündung	43
8	S52	Unterarmbruch	42
9	S72	Oberschenkelbruch	38
10	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. Jodmangel)	38
11	M54	Rückenschmerzen	36
12	K40	Leistenbruch	34
13	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und/oder des Beckens	32
14	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	31
15	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	25
16	I84	Hämorrhoiden	23
17	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v. a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	22
18	K60	Spalte (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel) an After oder Enddarm	18
19	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	17
20	K36	Sonstige Blindarmentzündung [nicht akut]	16

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7B Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	8-930	Beobachtung, Überwachung und Kontrolle von Atmung, Herz und Kreislauf mittels technischer Hilfsmittel ohne Messung des Pulmonalarteriendrucks und des zentralen Venendruckes	165
2	5-810	Gelenkspiegelung (Kniegelenk)	95
3	3-203	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (ohne Kontrastmittel)	80
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	62
5	5-470	Blinddarmentfernung	61
6	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	61
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	56

8	5-794	Operation eines Mehrfachbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochen	54
9	1-650	Diagnostische Spiegelung des Dickdarms (Colon)	51
10	5-511	Gallenblasenentfernung	47
11	5-787	Entfernung von Materialien aus dem Körper die der Wiederherstellung der Kontinuität von Knochen dienen	45
12	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	41
13	5-062	Teilweise Schilddrüsenentfernung	40
14	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	39
15	1-632	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und 12-Fingerdarms	39
16	8-803	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut	38
17	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	35
18	5-793	Operation eines Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	31
19	3-225	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel	30
20	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	27

B-1.1C Name der Fachabteilung: Frauenheilkunde

Fachärzte: Michaela Adomakoh-Lang, Dr. med. Mathias Hesselning, Dr. med. Reiner Heitz

Telefon: (0 23 52) 20 50 130

Telefax: (023 52) 205-111

B-1.2C Medizinisches Leistungsspektrum Frauenheilkunde

Im Fachbereich Frauenheilkunde hat sich das St. Vinzenzkrankenhaus auf ambulante Operationen spezialisiert. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist es notwendig, dass eine Patientin über mehrere Tage stationär behandelt werden muss.

Das medizinische Leistungsspektrum ist daher unter **A-1.9** zu finden

B-1.3C Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde

Neben den „normalen“ gynäkologischen Operationen liegt der Schwerpunkt auf dem Gebiet der patientenorientierten Minimal-Invasiven-Chirurgie: der Bauchspiegelung (Laparoskopie) und der Spiegelung der Gebärmutterhöhle (Hysteroskopie).

B-1.4C Weitere Leistungsangebote der Frauenheilkunde

- Konsiliarische Untersuchung der Krankenhauspatientinnen



- Ab 2005 wird die laparoskopisch assistierte supracervikale Hysterektomie (schonende Gebärmutterentfernung durch das Endoskop) als weiteres Leistungsangebot im St. Vinzenz-Krankenhaus durchgeführt.

B-1.5C Mindestens die Top 10 DRG der Frauenheilkunde

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Jahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	N07	Sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	2
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	1
3			

(weitere siehe ambulante Operationen)

B-1.6C Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenheilkunde im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels	1
2	N83	Nichtentzündliche Krankheit der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v. a. Eierstockzysten)	1
3	N84	Schleimhautvorstülpung (=Polyp) im weibliche Genitaltrakt	1
4			

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7C Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	5-986	Minimalinvasive Technik	3
2	5-681	Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	2
3	1-694	Diagnostische Bauchspiegelung (und Bauchfell)	2
4	1-672	Diagnostische Spiegelung der Gebärmutter	2
5	1-471	Probenentnahme ohne Einschnitt an der Gebärmutter Schleimhaut	2
6	5-682	Teilweise Entfernung der Gebärmutter	1
7	5-657	Entfernung von Verwachsungen an Eierstock und Eileiter (Tuba uterina) ohne mikrochirurgische Versorgung	1
8	5-651	Lokales Ausschneiden und Zerstörung von Eierstockgewebe	1

B-1.1D Name der Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

Belegärzte: Matthias Johannes RÜth und Dr. med. Gudrun Benkhofer

Telefon: (0 23 52) 20 50 130

Telefax: (023 52) 205-111

B-1.2D Medizinisches Leistungsspektrum der HNO-Abteilung

Die HNO-Abteilung wird als Beleg-Abteilung mit einem definierten Leistungsumfang geführt.

- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung)
- Operation an der Nasenscheidewand und den Nasenmuscheln zur Verbesserung der Nasenatmung
- Mittelohroperationen (Verschluss von Trommelfellperforationen, Parazentesen, Paukendrainagen)
- Endonasale, endoskopische Operationen an den Kieferhöhlen
- Kleine Tumorchirurgie (Basaliome, oberflächliche Hautkarzinome)

B-1.3D Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO-Abteilung

Ambulante Durchführung von Adenotomie (Rachenmandelentfernung), Parazentesen (Einschneiden des Trommelfelles) und Paukendrainagen unter besonders kindgerechten Verhältnissen im Beisein der Eltern mit einer mehrstündigen postoperativen Überwachung.

B-1.4D Weitere Leistungsangebote der HNO-Abteilung

- Konsiliarische Untersuchung der Krankenhauspatienten bei Unfällen, zur Abklärung von Schwindel und allgemeinen HNO-spezifischen Problemen
- Tracheotomie (operative Eröffnung der Luftröhre) bei Langzeitbeatmung

B-1.5D Mindestens die Top 10 DRG der HNO-Abteilung

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	63
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	17
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	7
5	D14	Operationen bei Krankheit des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	5
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	1
7	T63	Erkrankungen durch Viren	1
8			

B-1.6D Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO-Abteilung im Jahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	64
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen	20
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	8
4	H83	Sonstige Krankheiten des Innenohres	1
5	B27	Infektiöse Viruserkrankung	1
7			

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7D Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO-Abteilung im Jahr 2004

Rang	OPS 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)	49
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	40
3	5-214	Entfernung der Nasenscheidewand unter der Schleimhaut und plastische Wiederherstellung	19
4	5-282	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	15
5	5-221	Operation an der Kieferhöhle	10
6	5-199	Andere mikrochirurgische Operationen am Mittelohr	5
7	5-289	Andere Operationen an Rachen und Gaumenmandeln	5
8	5-200	Einschnitt des Trommelfells im hinteren oder vorderen Drittel (Myringotomie)	4
9	5-894	Lokale Excision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	1
10	5-194	Verschluss eines Trommelfelldefektes	1

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 661

B-2.2 Mindestens Top 5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) im Jahr 2004

Rang	EBM-Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift)	Fallzahl
1	764	Totale Darmspiegelung	322
2	1485	Entfernung der Rachenmandel	123
3	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle	95
4	1110	Spiegelung der Gebärmutterhöhle, ggf. einschließlich Probeentnahme	61
5	1432	Beseitigung einer Verengung in der Nase	41
6	1150	Operation an einer Seite der Eierstöcke	36
7	1111	Spiegelung der Gebärmutterhöhle, einschließlich durchgeführter Eingriffe in der Gebärmutterhöhle	35
8	2020	Wundbehandlung und / oder Nekroseabtragung einer kleinen Wunde	34
9	2745	Operative Behandlung von Analfisteln	28
10	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Schrauben, Metallplatten, Nägel, Drähte)	24
11	1556	Parazentese (Einschneiden des Trommelfells)	23
12	2105	Exzision (Entfernung) von tiefliegendem Körpergewebe	22
13	2751	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	21
14	2021	Wundbehandlung und / oder Nekroseabtragung (Abtragung von abgestorbenem Gewebe) einer großen Wunde	16
15	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	9

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen wie Hochschulambulanz (§ 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) und Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) liegen nicht vor.



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	7	3	4
1500	Allgemeine Chirurgie	7	5	2
2425	Frauenheilkunde (BA)			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (BA)			
3600	Intensivmedizin			1
3700	Sonstige Fachabteilung Anästhesiologie*	1		2

* In der Anästhesiologie besteht eine Kooperation mit dem St. Elisabeth Hospital in Iserlohn

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Prozentualer Anteil			
		Krankenschwestern-/pfleger			Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
		Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	48	91,65%	4,17%	8,33%
1500	Allgemeine Chirurgie	44	93,07%	4,54%	6,81%
2425	Frauenheilkunde *	1	100,00%		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde *	2	100,00%		
	Gesamt	95	92,40%	4,20%	7,35%

* Die Fachabteilungen Frauenheilkunde und Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde bilden zusammen mit der Chirurgie eine Kurzliegerstation.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		NEIN				100%
2	Cholezystektomie	JA		JA		100%	100%
3	Gynäkologische Operationen	JA		JA		50%	95%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		NEIN				95%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		NEIN				100%
6	Herzschrittmacher-Revision		NEIN				74%
7	Herztransplantation		NEIN				94%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	JA		JA		100%	96%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	JA		JA		100%	92%
10	Carotis-Rekonstruktion		NEIN				96%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	JA		JA		100%	99%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	JA		JA		100%	97%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		NEIN				100%
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		NEIN				100%
15	Koronarchirurgie		NEIN				100%
16	Mammachirurgie	JA		NEIN		0%	92%
17	Perinatalmedizin		NEIN				99%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	JA		JA			
	8	JA		JA		100%	
	11	JA		JA		100%	
	19	JA		JA		100%	
19	Totalendoprothese (TEP) bei Coxarthrose	JA		JA		100%	98%
20	Gesamt						98%



C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V*

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Diabetes Mellitus Typ II
- Koronare Herzkrankheiten

(Disease – Management – Programme sind strukturierte Behandlungsprogramme. Sie sollen dazu beitragen, die medizinische Versorgung von chronisch Kranken zu verbessern.)

C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Operationen nach der Mindestmengenvereinbarung werden nicht durchgeführt.

C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen- vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung werden nicht erbracht.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Einleitung

Das St. Vinzenz-Krankenhaus ist als katholisches Krankenhaus eine caritative Einrichtung der Kirche. Es gründet auf dem Auftrag Jesu Christi zur Gottes- und Nächstenliebe. Der Mensch steht in seiner Gesamtheit im Mittelpunkt unseres Handelns. Die christlichen Prinzipien beeinflussen auch im Wesentlichen unsere Qualitätspolitik.

Qualitätspolitik im Umgang mit Patienten

Wir begegnen unseren Patienten und Angehörigen freundlich; wir nehmen ihre Erwartungen, Hoffnungen und Ängste ernst.

Wir gehen auf den Patienten und seine Angehörigen zu und kommen ihrem Gesprächsbedürfnis nach. Hierbei spielt das Verhältnis zwischen Nähe und Distanz eine entscheidende Rolle. Es gehört zu unseren Pflichten, die Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen zu erkennen und diese, soweit es möglich ist, aufzugreifen. Für die hierfür notwendigen Gespräche nehmen wir uns Zeit und schaffen den nötigen Raum.

Wir sehen den Patienten als unseren Partner und gehen auf Wünsche und Kritik ein. Wir nehmen seine Aussagen ernst und setzen sie positiv für unsere Entwicklung ein.

Wir bewahren die Intimsphäre des Patienten. Wo es notwendig ist Grenzen zu überschreiten, geschieht das mit großer Sensibilität.

Wir begleiten Patienten und Angehörige in Krisensituationen, gehen ein Stück ihres Weges mit und geben Unterstützung. Das heißt aber auch, nicht den Weg für den Betroffenen gehen, sondern im therapeutischen Abstand zu bleiben, ohne die benötigte Nähe aufzugeben.

Wir stehen den sterbenden und ihren Angehörigen bei. An dieser Stelle muss die Trägerschaft und somit der Geist unseres Hauses besonders deutlich werden.

Wir bejahen und unterstützen die Krankenhausseelsorge als einen wesentlichen Auftrag unseres Hauses. Sorge für die Seele ist Mitvoraussetzung für Heilung, Genesung oder die Auseinandersetzung mit dem Leiden.

Wir orientieren uns an den aktuellen, aber auch den bewährten Prinzipien der medizinischen und pflegerischen Wissenschaft. Die Aktualität unseres Wissens,



verbunden mit der Erfahrung, sichert unseren Patienten jene Versorgung, die sie erwarten dürfen.

Wir bewahren unsere Kompetenz durch ständige Aus-, Fort- und Weiterbildung. Deshalb schaffen wir Qualifikationsangebote und ermöglichen es unseren Mitarbeitern, daran teilzunehmen.

Wir respektieren die Grenzen unseres Handelns. Im Blick auf die Würde des Menschen setzen wir die medizinischen Mittel und Möglichkeiten verantwortlich ein.

Qualitätspolitik im Umgang mit Mitarbeitern

Wir bilden eine Dienstgemeinschaft. Dies beinhaltet die Wahrnehmung und Wertschätzung jedes einzelnen Mitarbeiters und seiner individuellen Leistung.

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil. Das Vorleben der Kooperation als Haltung fördert die Eigenverantwortung eines jeden Mitarbeiters. Der Führungsstil wird dementsprechend ohne Ausnutzung der vorhandenen Hierarchien gelebt.

Wir informieren zeitnah und angemessen. Zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe gilt die Information und Transparenz als Voraussetzung. Sie muss sachlich vollständig und so früh wie möglich erfolgen.

Wir übernehmen Verantwortung für eine positive Arbeitsatmosphäre. Sie ist die Folge aus der Einstellung und dem Verhalten der Mitarbeiter, unabhängig von Stellung und Funktion.

Wir sind im Umgang offen und sprechen Probleme offen an. Nicht persönliche Verletzungen zuzufügen, sondern Ehrlichkeit und Sachlichkeit im Umgang mit Problemen bilden die Grundlage unseres Miteinanders.

Wir sind offen für Anregung und Kritik. Kritikfähigkeit bedeutet, Kritik zu formulieren, sie aber auch akzeptieren zu können. Sie dient der Entwicklung jedes einzelnen und trägt dazu bei, die Ziele des gesamten Unternehmens zu erreichen.

Wir erwarten Eigenverantwortung. Eigenverantwortung bildet die Basis der Gesamtverantwortung. Jeder ist an seinem Platz wichtig und macht damit den Erfolg unseres Krankenhauses aus.

Wir überwinden Abteilungsgrenzen. Von der Überwindung der Abteilungsgrenzen profitieren alle, Mitarbeiter wie Patienten. Die Kompetenz des anderen wird gesucht und im Sinne der Kooperation aller Bereiche eingesetzt.

Wir schätzen die Mitarbeiter der ehrenamtlichen Krankenhaushilfe. Neben den verschiedenen Professionen innerhalb des Krankenhauses hat die ehrenamtliche Krankenhaushilfe eine besondere Bedeutung. Sie ist Teil unserer Dienstgemeinschaft.

Qualitätspolitik im Umgang mit Ressourcen

Wir organisieren unsere Arbeitsabläufe patientenorientiert. Die patientengerechte Versorgung bildet im Zusammenspiel aller Fachabteilungen den Schwerpunkt unseres täglichen Handelns.

Wir setzen unsere Mittel kostenbewusst und verantwortlich ein. Wirtschaftliches Handeln liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Um ein wirtschaftlicheres Arbeiten zu ermöglichen, schaffen wir Kostentransparenz. Es trägt auch dazu bei, zukunftssichere Arbeitsplätze zu erhalten.

Wir praktizieren interne Zusammenarbeit. Durch den wechselseitigen Nutzen voneinander und durch das Beschreiten des kleinen Dienstweges wird die Arbeitszufriedenheit erhöht und auch sichergestellt.

Wir müssen Überschüsse erzielen. Alle Überschüsse werden in unser Unternehmen reinvestiert und sichern dadurch jeden einzelnen Arbeitsplatz. Gleichzeitig wollen wir aufgrund unserer gesellschaftlichen Verantwortung neue Arbeitsplätze schaffen.

Wir beachten den Schutz unserer Umwelt. Als Unternehmen des Gesundheitswesens sind wir dem Umweltschutz besonders verpflichtet.

Qualitätsanspruch

Wir arbeiten kundenorientiert. Neben den Patienten verstehen wir auch die einweisenden Ärzte, Krankenkassen, Rettungsdienste und andere als Kunden. Zur Kundenorientierung gehört auch, Termine einzuhalten und Wartezeiten zu verkürzen.

Wir sichern unseren Anspruch durch ein umfassendes Qualitätsmanagement. Den Maßstab unserer Qualität setzt der Patient als Kunde unseres Krankenhauses.

Wir verbessern ständig unsere Qualität und verpflichten uns zur ständigen Weiterentwicklung, um zukunftsfähig zu bleiben. Hierbei ist es Ziel aller, aktiv an der Optimierung der Arbeitsabläufe mitzuwirken.

Wir stellen uns dem Wettbewerb des Gesundheitswesens. Ausgangsbasis bildet die Zufriedenheit unserer Patienten.

Wir stellen unser Angebot und unsere Leistungen öffentlich dar. Wir pflegen den Kontakt zur Presse und Öffentlichkeit und entsprechen ihrem Informationsbedürfnis, soweit es die Sorge um den Patienten zulässt.

Ein Ziel ist es, Fehler zu vermeiden. Dieses erhöht nicht nur die Qualität unserer Arbeit, sondern senkt auch unsere Kosten. Sollten Fehler auftreten, werden diese behoben. Zugleich setzen wir unsere Anstrengungen darauf, Ursachen aufzudecken und zu beseitigen.

Die Qualität unserer Arbeit wird neben der Patienten- und Mitarbeiterorientierung auch von den Kosten und den Nutzen unserer erbrachten Leistung beeinflusst. Uns ist bewusst, dass sich diese Aspekte gegenseitig nicht ausschließen dürfen.

Diese wesentlichen Merkmale der Qualitätspolitik sind in unseren Leitlinien fixiert, die auf unserer Homepage zu finden sind.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Der personelle Aufbau des Qualitätsmanagements im St. Vinzenz-Krankenhaus stellt sich folgendermaßen dar:

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung trägt die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement. Ihr obliegt die Sicherstellung der gesetzlich vorgeschriebenen und intern festgelegten Ziele der Qualitätspolitik. Sie hat die hierzu notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen.

Qualitätsverantwortliche

Die Qualitätsverantwortliche ist direkt der Geschäftsführung unterstellt. Sie ist für die Initiierung, Begleitung und Koordination qualitätssichernder Maßnahmen verantwortlich. Sie informiert die Geschäftsführung bezüglich der Realisation und Notwendigkeiten entsprechender Projekte. In Zusammenarbeit mit der Qualitätsbeauftragten wird von ihr die konkrete Umsetzung notwendiger Maßnahmen im Qualitätsmanagement besprochen. Darüber hinaus gehört die Information der Krankenhausmitarbeiter zu ihren Aufgaben.

Qualitätsbeauftragte

Die Qualitätsbeauftragte hat beschlossene Qualitätssicherungsmaßnahmen konkret zu erarbeiten und zu entwickeln. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der einzelnen Abteilungen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erarbeitung und Erstellung von Verfahrensanweisungen, Prozessbeschreibungen, Pflegestandards, Behandlungspfaden usw., die Auswertung von Patientenbefragungen, die Organisation von Mitarbeiterschulungen, die Ergänzung und Aktualisierung des Qualitätshandbuches sowie die Erstellung des Qualitätsberichtes. Weiter werden von der Qualitätsbeauftragten Projekte in ihrer Durchführung begleitet. Sie unterrichtet die Qualitätsverantwortliche bezüglich des Entwicklungsstandes und der Ergebnisse qualitätssichernder Maßnahmen.

Chefärzte/Abteilungsleiter

Auf der Ebene der jeweiligen Abteilungen sind die Leitungskräfte (Chefärzte/Abteilungsleiter) für die Umsetzung der einzelnen erarbeiteten Maßnahmen des Qualitätssicherungssystems verantwortlich. Sie geben entsprechende Informationen und Anordnungen an ihre Mitarbeiter weiter.

Konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Erarbeitung und Aktualisierung der **Qualitätshandbücher**. Hierin werden alle Abläufe und Regelungen zum Beispiel in Form von Verfahrensanweisungen, Prozessbeschreibungen, Behandlungsrichtlinien und Pflegestandards beschrieben. Sie sorgen für Transparenz und sollen als Hilfen bei der täglichen Arbeit dienen. Die Qualitätshandbücher sind auf allen Stationen und Abteilungen zu finden und für jeden Mitarbeiter jederzeit einsehbar.

In regelmäßigen Abständen treffen sich qualitätssichernde **Kommissionen**. Hierzu gehören die Arzneimittelkommission, die Hygienekommission und die Arbeitssicherheitskommission.

Für besondere Belange sind Einzelpersonen als **Beauftragte** eingesetzt. Dies sind der Strahlenschutzbeauftragte, der Transfusionsbeauftragte, der Hygienebeauftragte, der Medizinproduktbeauftragte, der Brandschutzbeauftragte, der Abfallbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte und mehrere Arbeitssicherheitsbeauftragte.

Fester Bestandteil des Qualitätssicherungssystems sind regelmäßige **Konferenzen** und **Besprechungen**, wie die täglichen Arztbesprechungen, die Abteilungsbesprechungen, die Stations- und Stationsleitungsbesprechungen, die Direktoriumssitzungen und Verwaltungsratsitzungen, sowie die Klinikkonferenzen.

Vorschläge zur Qualitätsverbesserung kommen aus dem täglichen Handeln unserer Mitarbeiter, denen die Qualität in der Versorgung unserer Patienten sehr wichtig ist. Anregungen werden vom Qualitätsmanagement-Team aufgegriffen und die Umsetzung erarbeitet. Durch die gute Kommunikation der einzelnen Abteilungen erfolgen rasche Ergebnisse.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Selbstbewertung KTQ

Im Rahmen der Vorbereitung auf eine KTQ-Zertifizierung (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) wurde an einer Selbstbewertung gearbeitet. KTQ ist ein Verfahren, das mit Hilfe eines Fragenkataloges die Bewertung eines Krankenhauses ermöglicht. Alle Bereiche werden in diese Bewertung einbezogen. So müssen Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement ausführlich bearbeitet werden. Im Jahr 2004 wurden in fast allen Bereichen Selbstbewertungen mit Hilfe dieses Fragenkataloges durchgeführt. Die erkannten Verbesserungspotentiale führten zu Maßnahmenplänen, die zum größten Teil direkt umgesetzt wurden. Bereits erarbeitete Verfahrensanweisungen, Prozessbeschreibungen und weitere Normierungen sind für jeden Mitarbeiter im Qualitätshandbuch einsehbar. Mittelfristiges Ziel ist die Zertifizierung nach KTQ.

Teilnahme an externer Qualitätssicherung im Bereich Labor (Ringversuche)



Bewertung durch Patienten / Kundenbefragungen

Ein Auszug aus dem Fragebogen der stationären Patientenbefragung mit (in grün hinterlegt) Auswertung von insgesamt 305 Patienten / Kunden.

Wie zufrieden sind Sie mit uns?

Die Stimmungsbilder symbolisieren:

sehr gut



akzeptabel



schlecht



Setzen Sie bitte ein entsprechendes Kreuz in die Kästchen.

Sie können auch „Zwischenbewerten“, hier ein Beispiel ...


☐
☒

☐
☐

☐

Keine Angabe

☐

Die Art und Weise, wie auf meine Wünsche eingegangen wird, ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

71% 21% 6% 0% 0% 2%

Die Berücksichtigung meiner Sorgen und Ängste durch die Pflegenden sind...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

58% 26% 9% 1% 0% 6%

Die Reaktionszeit auf mein Klingeln ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

62% 20% 5% 1% 0% 12%

Die tägliche Unterstützung durch das Pflegepersonal ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

75% 20% 3% 0% 0% 2%

Die Zusammenarbeit des Pflegepersonal auf Station ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

69% 22% 6% 0% 0% 3%

Die Auskünfte der Pflegekräfte über die Abläufe im Krankenhaus sind...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

55% 29% 11% 1% 0% 4%

Die Wahrung meiner Intimsphäre ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

61% 23% 7% 2% 0% 7%

Der Gesamteindruck, den das Krankenhaus macht, ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

65% 22% 11% 1% 0% 1%

Die Patientenzimmer sind...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

53% 28% 14% 0% 1% 4%

Die Ausschilderung und die Möglichkeit sich im Haus zu orientieren ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

58% 24% 12% 0% 0% 6%

Das Essen ist...

☐
☐
☐
☐
☐
☐

58% 23% 13% 2% 2% 2%

	😊		☹️		☹️	Keine Angabe
<i>Die Atmosphäre der Cafeteria ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	38%	22%	9%	1%	0%	30%
<i>Die hygienischen Verhältnisse sind...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	52%	26%	16%	2%	1%	3%
<i>Die Einfühlsamkeit, mit der mir die Diagnosen mitgeteilt werden, ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	57%	22%	13%	0%	1%	7%
<i>Während der Visite ist der Umgang der Ärzte mit meinen Fragen...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	62%	21%	9%	2%	1%	5%
<i>Die Aufklärung durch die Ärzte über die Behandlung meiner Krankheit ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	67%	17%	8%	3%	1%	4%
<i>Die Wartezeiten (Röntgen, Labor, OP...) sind...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	46%	29%	16%	2%	1%	6%
<i>Die Freundlichkeit des Personals bei der Aufnahme ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	70%	21%	6%	1%	1%	1%
<i>Die Verständlichkeit der Aufnahmeformulare ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	45%	30%	16%	2%	0%	7%
<i>Die Angemessenheit der Information für meine Angehörigen ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	41%	25%	13%	1%	0%	20%
<i>Die Vorbereitung für meine Entlassung aus dem Krankenhaus ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	46%	16%	12%	1%	0%	15%
<i>Das Gesamturteil all meiner Erfahrungen, die ich bis jetzt mit diesem Krankenhaus gemacht habe, ist...</i>	☐	☐	☐	☐	☐	☐
	67%	23%	8%	0%	0%	2%

Aus dem ambulanten Bereich liegen weitere 156 Bewertungen mit zumeist positiven Ergebnissen vor.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Auswertung setzt sich aus definierten Qualitätsindikatoren zusammen, die eine Bewertung der Qualität der Gesamtversorgung in Nordrhein-Westfalen sowie einzelner Krankenhäuser erlaubt.

Da die Darstellung der gesamten Auswertung sehr umfangreich ist, wird hier nur ein Auszug ausgewählter Indikatoren zum Vergleich vorgestellt.

Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Erhebung eines histologischen Befundes	48 / 48	100,0%	97,8%	=100%
Eingriffsspezifische Komplikationen	0 / 48	0,0%	3,9%	<=8,9%
Postoperative Wundinfektion	0 / 48	0,0%	1,9%	Nicht definiert
Allgemeine postoperative Komplikationen	5 / 48	10,4%	4,4%	<=12,0%

Hüftgelenknahe Femurfraktur (Schenkelhalsbruch)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Gehfähigkeit bei Entlassung	13 / 14	92,9%	80,9%	>=61,5%
Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung	12 / 14	85,7%	70,6%	>=47,1%
Gefäßläsion	0 / 15	0,0%	0,0%	<=1,%
Nervenschaden	0 / 15	0,0%	0,1%	<=5%
Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0 / 15	0,0%	0,7%	Nicht definiert
Fraktur	0 / 15	0,0%	0,5%	<=3,4%
Postoperative Wundinfektion	0 / 15	0,0%	2,3%	<=5%
Allgemeine postoperative Komplikation	1 / 15	6,7%	15,0%	<=31,7%
Reinterventionen wegen Komplikation	0 / 15	0,0%	3,8%	<=11,5%

Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Künstliches Hüftgelenk)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
OP-Dauer		80,0 min	83,0 min	<=124,0 min
Gehfähigkeit bei Entlassung	46 / 46	100,0%	99,0%	>=90%
Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung	44 / 46	95,7%	97,4%	>=80%
Gefäßläsion	0 / 46	0,0%	0,1%	<=1,0%
Nervenschaden	0 / 46	0,0%	0,5%	<=3%
Implantatfehlage, Implantatdislokation oder Implantatbruch	0 / 46	0,0%	0,3 %	Nicht definiert
Fraktur	0 / 46	0,0%	1,0 %	<=3,8%
Postoperative Wundinfektion	0 / 46	0,0%	0,9%	<=3,3%
Allgemeine postoperative Komplikation	3 / 46	6,5%	4,2%	<=13,3%

Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Künstliches Kniegelenk)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
OP-Dauer		76,0 min	90,0 min	<=135,0 min
Gehfähigkeit bei Entlassung	25 / 25	100,0%	99,2%	>=85%
Selbständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung	24 / 25	96,0%	98,3%	>=80%
Gefäßläsion	0 / 25	0,0%	0,1%	<=1,0%
Nervenschaden	0 / 25	0,0%	0,2%	<=1%
Fraktur	0 / 25	0,0%	0,3%	<=2%
Postoperative Wundinfektion	0 / 25	0,0%	0,7%	<=2%
Allgemeine postoperative Komplikation	0 / 25	0,0%	5,1%	<=14,3%



Appendektomie (Blinddarmentfernung)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Diagnosestellung „akut entzündet“ oder „Perforation“	53 / 59	89,8%	78,3%	$\geq 52,3\%$
Histologische Untersuchung	59 / 59	100,0%	96,8%	$\geq 95\%$
Postoperative Wundinfektion	0 / 59	0,0%	3,3%	Nicht definiert
Allgemeine postoperative Komplikation	0 / 59	0,0%	2,9%	$\leq 7,1\%$

Leistenhernie (Leistenbruch)

Qualitätsindikator	Fälle St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis St. Vinzenz- Krankenhaus	Ergebnis Gesamt NRW	Referenzbereich
Reinterventionsrate	0 / 36	0,0%	0,9%	$\leq 4,5\%$
Postoperative Wundinfektion	0 / 36	0,0%	0,6%	Nicht definiert
Wundhämatom / Nachblutung	0 / 36	0,0%	1,7%	$\leq 7,0\%$

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Kundenbefragung/Beschwerdemanagement

Zum professionellen Umgang mit Wünschen und Beschwerden von Patienten, Angehörigen und Besuchern wurde bei uns ein aktives Beschwerdemanagement eingeführt, bei dem wir besondere Hinweise über die Kundenzufriedenheit erhalten. In dem Formular „Sagen sie uns Ihre Meinung“ können Wünsche und Beschwerden, aber auch Lob und Tadel geäußert werden. Eine EDV-gestützte Auswertung wird hierbei quartalsmäßig erstellt. So können rasch Tendenzen in der Kundenzufriedenheit erkannt und entsprechend darauf reagiert werden. Spezielle Bemerkungen auf den Fragebögen werden sofort bearbeitet. Das Projekt "Beschwerdemanagement" wird weiterhin fester Bestandteil unserer Qualitätspolitik sein.

Neugestaltung der Wartebereiche in den Ambulanzen

Laut Umfrageergebnissen wurde von den Ambulanzbesuchern häufig eine Neugestaltung der Räume angeregt. Aus diesen Anregungen würde das Projekt „Neugestaltung der Wartebereiche in den Ambulanzen“. Neben einem freundlichen Ambiente sorgen nun ein Fernsehgerät, Getränke, verschiedene Lektüren und eine Kinderspielecke für eine angenehmere Wartezeit.

Stationsumstrukturierung

Das Projekt "Stationsumstrukturierung" wurde erfolgreich abgeschlossen, um eine Kurzliegerstation für das ambulante Operieren zu schaffen. Diese Form der Versorgung zeigt auch in unserer Klinik eine vermehrte Nachfrage.

Patientenleitsystem

Zur besseren Orientierung von Patienten und Besuchern verhalf unser Projekt "Patientenleitsystem". Nicht nur durch Verbesserung der Beschilderung sondern auch durch umfangreiche Informationen in neu geschaffenen Patientenbroschüren wurde dieses Ziel erreicht.

Folgende Projekte wurden mit dem Ziel der Verbesserung von Behandlungs- und Ergebnisqualität und damit verbundenen Abläufen durchgeführt:

Erarbeitung von Pflegestandards

Entwicklung von Richtlinien und Behandlungspfaden

Erweiterung des ambulanten Operierens

Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen

Einführung der Stationskommunikation per Intranet

Erstellung von Informationsbroschüren für Patienten und Besucher



G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführung des St. Vinzenz-Krankenhauses
Telefon (Sekretariat) 02352 205-210
Telefax 02352 205-215
E-Mail info@vinzenz-altena.de

Ansprechpartner:

Frau Ulrike Eller
Telefon 02352 205-100
E-Mail ulrike-eller@vinzenz-altena.de

Frau Elisabeth Degener
Telefon 02352 205-101
E-Mail elisabeth-degener@vinzenz-altena.de

Link:

Homepage mit Unternehmensberichten und Hinweis auf Broschüren
www.vinzenz-altena.de